

„Wir wollen das Abgucken der Benzinkonzerne untereinander stören. Wir müssen Unruhe in dieses System bringen“

ANDREAS MUNDT, Präsident des Kartellamtes

» Fortsetzung »

Drei Jahre lang hatten die Mitarbeiter der Behörde die Preise an 407 deutschen Tankstellen studiert und hatten dabei mehr als drei Millionen Daten zusammengetragen. Und doch kam eines bei der Untersuchung nicht heraus: „Es gibt keine Anhaltspunkte, dass die Tankstellenkonzerne ihre Preise explizit absprechen“, sagte Mundt bei der Vorstellung der Studie.

Die groß angelegte Untersuchung sollte grundlegend klären, wie auf dem Benzinmarkt die Preise zustande kommen. Natürlich vor dem Hintergrund, dass sich die Preise an den Zapfsäulen simultan entwickeln: Erhöht Marktführer Aral den Preis, folgt Shell im Abstand von drei Stunden – und danach folgen alle anderen Tankstellen bis hin zu den freien, etwas günstigeren, Anbietern. Hinter dem Vorhaben, diesen Mechanismus zu untersuchen, stand wohl auch die Hoffnung der Behörde,

künftig endlich mal gegen die hohen Benzinpreise einschreiten zu können.

Diese Erwartung von Millionen von Autofahrern musste Mundt jetzt enttäuschen. Zwar habe seine Behörde nachgewiesen, dass der deutsche Tankstellenmarkt ein Oligopol ist: Die fünf Konzerne Aral/BP, Shell, Exxon mit der Marke Esso, Total und Phillips Conoco mit der Marke Jet beherrschen den Treibstoffmarkt. „Aber ein Oligopol ist kein Kartell“, stellte Mundt klar. Deshalb könne das Amt auch nichts gegen den Gleichschritt der Preise unternehmen.

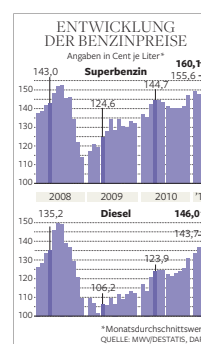
Erfahrene Wettbewerbsexperten halten dieses Ansinnen für absurd. „Die Vorwürfe des Kartellamtes sind ziemlich Unfug. Auf die Preise der Konkurrenz zu achten, ist ganz normales wettbewerbliches Verhalten“, sagt etwa Wernhard Möschel, ein ehemaliger Vorsitzender der Monopolkommission. Jürgen Basedow, Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, stimmt ihm zu: „Dass ein Unternehmen, auch ein marktbeherrschendes, die Preise seiner Konkurrenten beobachtet und auf Veränderungen reagiert, ist völlig normal und kein Missbrauch. Da die Tankstellenketten ihre Preise groß an der Straße aushängen, ist es ohnehin kein Kunststück, einen Überblick über das Verhalten der Konkurrenz zu erhalten.“

Nun aber saß der bescheiden auftretende Mann im großen Saal des Kartellamtes, draußen in der Bonner Mittagszone standen gleich mehrere Übertragungswagen der Fernsehsender, und die aufgebauten Mikrofone warteten auf knackige Statements. Stattdessen fielen Sätze wie diese: „Es ist schwierig zu verifizieren. Im Einzelnen ist es außerordentlich schwierig, dies zuzuordnen.“ Es ging dann um Rabatte, die die Ölkonzerne im Großhandel bekommen, um den unfairen Umgang mit freien Tankstellen oder einfach nur um Preissprünge. Ja, es herrsche auffallend viel Gemeinsamkeit unter den marktbeherrschenden Unternehmen. Und nein, es lasse sich kein direkter Gesetzesverstoß daraus ableiten. Mehr war nicht drin.

Immerhin beschreiben die Behördenmitarbeiter in ihrer Untersuchung sehr detailliert, wie die Benzin-Riesen ihre Preise im Gleichschritt halten. Die Konzerne haben ein ausgeklügeltes System entwickelt, durch das sie zu jeder Zeit die Preise der Konkurrenz kennen. Die Daten liefern die Tankstelleneinzelhändler; jeder von ihnen muss im Durchschnitt 3,8 Tankstellen im Auge behalten und deren Preise an die Zentrale melden.

Das ist nicht verboten, aber es komme einer Absprache der Konzerne gleich, erklärte Mundt bei seiner Präsentation. Und kündigte gleich an, gegen das Beobachtungssystem vorzugehen: „Wir wollen das Abgucken und Reagieren stören“, so der Kartellwächter. „Wir müssen uns überlegen, wie wir Unruhe in dieses System bringen.“

Der derzeitige Chef der Monopolkommission, Justus Hau-cap, geht sogar noch einen Schritt weiter: „Es wäre eher besorgniserregend, wenn die Tankstellen die Preise der Konkurrenz nicht beobachten würden und ihre eigenen Preise völlig losgelöst davon festlegten“, sagt der Ökonom. Viel weise zwar darauf hin, dass der Wettbewerb um die deutschen Tanker sehr reduziert sei. Die Tatsache aber, „dass man Konkurrenzpreise beobachtet und auf diese reagiert, sagt erst einmal gar nichts.“



Es ist eine Sisypusarbeit, die gefühlte Ungerechtigkeit an der Tankstelle in eine juristisch nachprüfbare Form zu gießen.

Wohin mit meinem Geld?

Gianni Hirschmüller ist so etwas wie ein Psychologe der Börse. Er analysiert Woche für Woche die Stimmung der Anleger. Sein jüngster Befund: „Die Finanzmarktakteure warten auf den großen Knall.“ Trotz des starken Abschlages beim Deutschen Aktienindex (Dax) wollte kaum jemand bei Dividendenpapieren zugehen.

Anlagetipps: Was Geldexperten in der Währungskrise raten



Mehr Aktion dagegen bei den Edelmetallhändlern: Neun von zehn Kunden kämen, um sich Gold- und Silbervorräte anzulegen, kaum einer wolle verkaufen, heißt es bei dem großen Edelmetallhändler Pro Aurum. Und auch die Immobilienbranche kann sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. „Die Inflationsangst trifft alle Bevölkerungsschichten“, so Stefan Gawrecki, Vorstandssprecher des Kreditvermittlers Dr. Klein. Gerade in den attraktiven Lagen der Ballungszentren führe dies zu immer weiter steigenden Preisen. In den 1-a-Städten kämen teilweise zehn Kreditanträge auf dasselbe Objekt, heißt es beim Konkurrenten Interhyp. Doch ausgerechnet die Immobilien als Kapitalanlage steht bei den Vermögensverwaltern dabei nicht hoch im Kurs. Wer jetzt aus Angst vor rasanter Geldentwertung wahllos zugreife, verleihe sogar in Randlagen flüchtig, weil der Rest bereits zu teuer ist, könne schnell enttäuscht werden, warnt Thosten Querg, Anlagestrategen des Vermögensverwalters Focam. „Gerade in diesen unklaren Zeiten ist, neben der breiten Streuung des Vermögens über verschiedene Anlageklassen hinweg, wichtig, dass der Anleger flexibel bleibt“, sagt Bert Flossbach vom Kölner Verwalter Flossbach & von Storch. Immobilien gehörten als ein Teil dazu, doch wenn nahezu das gesamte Vermögen in Wohnungen oder Häusern stecke und der Kunde noch dazu einen hohen Kredit aufnehme, sei die Flexibilität nicht mehr gegeben.

WUT ÜBER PREISE Wer nachfragt, bekommt hinter vorgehaltener Hand eine zweite: Tatsächlich sei es die öffentliche Aufregung um die angebliche Abzocke der Ölkonzerne an den Tankstellen gewesen und die Kritik an der Unfähigkeit der Politik. Wenn sich Automobilclubs vor den Ferien über steigende Benzinpreise aufregen, macht sich mit schöner Regelmäßigkeit ein Politiker zum Anwalt der Autofahrer. Das Kartellamt möge diese unerlaubten Preisabsprachen bloß endlich aufdecken. Ex-Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) war ein Paradebeispiel dafür, aber auch seine Vorgänger waren sich dafür nicht zu schade.

Wernhard Möschel vermutet noch ein weiteres Motiv für die Untersuchung: „Ein Grund für die Vorwürfe könnte die Schnapsidee von Rainer Brüderle gewesen sein, das Entflechtungsgesetz durchzusetzen. Ursprünglich wollte man die Regelung wegen der Marktmacht der Energiekonzerne auf den Weg bringen. Dies hat nicht geklappt. Jetzt ist man offenbar auf die Idee gekommen, mit der Mineralölwirtschaft eine andere Saur durchs Dorf zu treiben.“

GOLD BERUHIGT Neben dem Betongold Immobilien gehören Goldbarren bei vielen zu den beliebtesten Beruhigungsprodukten. Hier zeigt sich an den Antworten der Vermögensverwalter, wie stark der Glaube an die Zukunft des Euro ist. Während Flossbach aktuell bis zu einem Viertel des Geldes in Barren und Münzen stecken würde, empfiehlt Querg nicht einmal zehn Prozent. „Die Vorstellung vieler Menschen, Gold sei sicher, ist falsch“, so Querg. Viel zu viele Spekulanten trieben den Preis mal in die eine Richtung, mal in die andere. „Ich halte einen Goldpreis von 1000 Dollar je Feinunze für genauso wahr-

MAROKKO, DAS LAND DER PFERDE.

Entdecken Sie ein anderes Marokko, das Marokko von heute, das industrielle Marokko.

Als Partner Ihres Erfolges, ist Marokko bereit für Sie und will Sie an seiner wirtschaftlichen, industriellen und technologischen Dynamik teilhaben lassen. In Marokko wird Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft großgeschrieben. Für Ihr Unternehmen bietet das Land erleichterte Investitionsbedingungen, spezifische Infrastrukturen und umfassend qualifiziertes Personal für Ihre Branche. Marokko bietet Ihrem Unternehmen eine optimale geografische Lage in unmittelbarer Nähe zu Ihren Kunden in Europa. Durch zahlreiche Freihandelsabkommen und effiziente Logistik erreichen Ihre Produkte leicht und schnell globale Märkte.

investinmorocco.ma

00 212 537 21 30 30



MAROKKO IST BEREIT FÜR SIE.

*Marokko: Ihr Partner für eine erfolgreiche Investition

Invest in Morocco
Sharing Success

MAROKKANISCHE AGENTUR FÜR INVESTITIONSENTWICKLUNG

ANZEIGE

„DIE GENOSSENSCHAFTLICHE IDEE IST NICHT TROTZ, SONDERN WEGEN IHRER FAIRNESS ERFOLGREICH.“

Schon, dass auch Ulrich Wickert von der genossenschaftlichen Idee überzeugt ist. Wir tun allerdings auch alles, damit die Menschen unsere Idee teilen: Wir beraten partnerschaftlich und fair, und wir stellen bei allem, was wir tun, den Menschen und seine Wünsche in den Mittelpunkt. Zur Fairness gehört selbstverständlich größtmögliche Transparenz, denn erst wenn ein Mensch alles überblickt und verstanden hat, kann er entscheiden, was er wirklich will. Und schon allein aus Respekt vor dem Einzelnen hat bei uns immer nur einer das letzte Wort: Sie.

Schweiblich Hilt | RHW | Union Investment

easy Credit | BROTHNER BANK | DZ BANK | WFGZ BANK

Zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehören außerdem: DGF DHP Deutsche Genossenschafts-Hypothekendarlehen, Münchener Hypothekendarlehen, VR LEASING und WL BANK. werte.schaffen.werte.de